

Ehrungen zum 47. Jahrestag

In den frühen Morgenstunden des Dienstags begab sich eine Delegation der Karl-Marx-Universität unter Leitung von Prorektor Prof. Dietrich zur Kranzniederlegung anlässlich des 47. Jahrestages der Gründung der Sowjetarmee auf den Leipziger Ostfriedhof. Am Vormittag überbrachte Rektor Prof. Dr. Müller, der Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Genosse Böhm, und Vertreter der FDJ und der Gewerkschaft dem Kommandanten der sowjetischen Streitkräfte im Bezirk Leipzig, Oberst Korischik, eine Grußadresse.

Verteidigungen

19. Februar, Herr Horst Schulze, Thema: „Die Spezialisierung des Produktionsmittelhandels mit metallurgischen Erzeugnissen.“ Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

20. Februar, Herr Wolfgang Herrmann, Thema: „Probleme der Bestimmung des Produktes für sich in den LPG Typ III der DDR und des Einflusses seiner Verteilung auf die Entwicklung der Produktivkräfte.“ Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

25. Februar, Herr Karl Förner, Thema: „Die Rolle des Seminargruppenbetreuers bei der sozialistischen Erziehung unserer Studenten, untersucht am Beispiel der ehemaligen Hochschule für Maschinenbau, Karl-Marx-Stadt.“ Institut für Erwachsenenbildung.

Donnerstag, 4. März, 10 Uhr a. t., Sitzungssaal der Medizinischen Fakultät, Liebigstraße 27, Herr K. Dübner, Thema: „Mathematische Untersuchungen zum Modell einer Zweidividuengemeinschaft. Ein Problem der Mathematischen Biophysik.“ Institut für Biophysik.

Freitag, 5. März, 14 Uhr, Geschwister-Scholl-Haus, Hörsaal 3, Herr Helmut Kröber, Thema: „Über physikalische Veränderungen bei Lebensmitteln durch Frosteinwirkung.“ Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

Forschung - Lehre - Praxis

Literaturwissenschaftlicher Arbeitskreis gegründet

Den Leipziger Arbeitskreis für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (KAL) gründeten Anfang Februar Literaturwissenschaftler verschiedener philologischer Fachrichtungen, die in der Mehrzahl dem Lehrkörper der Karl-Marx-Universität angehören. Der Arbeitskreis stellt sich die Aufgabe, in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit die Literaturwissenschaft zu entwickeln und ihre Leistungen an den fortgeschrittensten Erkenntnissen zu messen. Die Thematik, die in Vorträgen auf den Arbeitssitzungen behandelt werden soll, umfasst neben den Entwicklungsphasen der Literatur vor allem Probleme des kritischen und sozialistischen Realismus sowie Stil- und Genrefragen. Der Arbeitskreis wird sich daneben ständig bemühen, die Beschäftigung mit diesen Themen durch Gastvorträge ausländischer Wissenschaftler zu erweitern und so intensivieren. Die Publikation wichtiger Forschungsergebnisse des KAL ist vorgesehen. Auf der ersten Sitzung wurden Prof. Brüning (Institut für Anglistik und Amerikanistik), Prof. Schönele (Institut für Romanistik), Dr. phil. habil. Träger (Institut für Deutsche Literaturgeschichte) und Dr. Dudek (Slawisches Institut) in den Vorstand des Kreises gewählt. Die im vierwöchigen Turnus stattfindenden Sitzungen sind universitätsöffentlich; der KAL erwartet insbesondere den Besuch des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Über 60 wissenschaftliche Veranstaltungen zum Stadtjubiläum

Über 60 wissenschaftliche Konferenzen, Symposien und Kolloquien, darunter 15 mit internationaler Beteiligung, wird die Karl-Marx-Universität zum Jubiläum des 400jährigen Leipzig veranstalten. Neben der 550-Jahr-Feier der Medizinischen Fakultät, die

Publikationen

Von Angehörigen der Karl-Marx-Universität

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:
Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur); Jürgen Grubitzsch, Rolf Möbius (Redakteure); Jürgen Pank, Prof. Dr. jur. habil. Richard Hähnert, Hans-Dieter Huster, Gerhard Mathow, Karla Porschke, Karl-Heinz Röbe, Walter Sandberg, Wolfgang Weiler.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 63 des Rates des Bezirkes Leipzig - Erscheint wöchentlich - Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig; Bismarckstr. 26, Fernruf 7071, Sekretariat Apparat 264; Bankkonto: 513 308 bei der Stadtsparkasse Leipzig - Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dandora“ III 18 138, 701 Leipzig, Peterstraße 19 - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

UZ 8/65, Seite 2

Solidarität mit Vietnam

Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte, ausländische und deutsche Studenten der Karl-Marx-Universität Leipzig erhoben in der vergangenen Woche auf einem Protestmeeting Anklagen gegen die verbreiterten Bombenangriffe auf das Territorium der Demokratischen Republik Vietnam durch die amerikanischen Imperialisten und die Saigoner volksfeindliche Clique. In einem von den Versammelten verabschiedeten Schreiben an die vietnamesische Botschaft in Berlin heißt es: „Wir stehen solidarisch an der Seite unseres Brädervolkes und fordern kategorisch die Einstellung des heißen Krieges, dem friedliche Menschen zum Opfer fielen. Unsere tiefe Abscheu gilt dem Sengen und Morden der im Dienste des amerikani-

sehen Imperialismus stehenden Soldaten. Unsere volle Sympathie gehört dem südvietnamesischen Volk, das unter der Führung der Nationalen Befreiungsbewegung und nach dem Beispiel der Demokratischen Republik Vietnam die Feinde vertreibt, ständig neue Siege erringt und bereits große Teile Südvietnams befreit hat. Wir grüßen Sie und in Ihrer Person das gesamte friedliebende vietnamesische Volk und versichern Sie unsere Solidarität.“ Die Universitätsgewerkschaftsleitung stellte zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete Nordvietnams aus Solidaritätsmitteln der Gewerkschaft MDN 2000,- zur Verfügung. Zahlreiche Kollektive unserer Universität übermittelten uns Protestre-

solutionen und Kopien ihrer Solidaritätsschreiben an die Botschaft der Demokratischen Republik Vietnam in der DDR und an wissenschaftliche Institutionen Vietnams, mit denen sie in Kontakt stehen. Dazu gehören das Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft, das Institut für Pädagogik, die Verwaltung und die Kollegen der Betriebslehre der Medizinischen Fakultät, die Universitätsbibliothek, die Studenten des ersten und vierten Studienjahres der Veterinärmedizinischen Fakultät, die Genossen der SED-Grundorganisationen Chirurgie/Radiologie sowie Historiker, der Parteigruppe III/2 des Philosophischen Instituts, das Institut für Vortragspflege und -schutz und viele andere.

mit 3 großen wissenschaftlichen Beratungen begangen wird, sind die im Oktober stattfindende internationale Konferenz über die Probleme der Erziehung und Ausbildung, ein Scholochow-Symposium im März, eine Konferenz der Juristen-Fakultät aus Anlaß des 30. Jahrestages der Befreiung über das Potsdamer Abkommen und zahlreiche Tagungen mit wichtigen volkswirtschaftlichen Themen Höhepunkte des wissenschaftlichen Lebens in Leipzig. Über 300 ausländische Wissenschaftler wird die 550jährige Alma mater Lipsiensis im Jahre 1965 empfangen. Mit etwa 150 Vorträgen beteiligen sich Universitätsangehörige am geistig-kulturellen Leben der Stadt.

Tagungen zur 550-Jahr-Feier

Eine bedeutende wissenschaftliche Tagungsreihe findet anlässlich der 550-Jahr-Feier der Medizinischen Fakultät vom 24. bis 26. Mai statt. Sie befaßt sich mit Fragen der Prophylaxe, des akuten Herzstillstandes und seiner Verhütung, der Psychiatrie und Neurologie in der zweiten Lebenshälfte sowie mit physiologischen Abläufen im Zentralservensystem.

Viele Arzt-Vorträge

Anlässlich des 550jährigen Bestehens der Medizinischen Fakultät werden 23 Ärzte und andere Wissenschaftler der Fakultät populärwissenschaftliche Vorträge über allgemein verständliche Probleme in Großbetrieben und von diesen Betrieben betreuten Wohngebieten halten. Bisher gingen 22 Wünsche nach solchen Vorträgen an der Medizinischen Fakultät ein. So wird Prof. Dr. med. habil. H. Uebermuth im VEB Schwermetallbau S. M. Kirow und im VEB Chemiesanlagenbau Leipzig einen Vortrag zum Thema „Was leistet die moderne Chirurgie“ halten, Prof. Dr. med. habil. M. Moser wird über moderne Probleme der kosmetischen Gesichtschirurgie sprechen, während Oberarzt-Dozent Dr. med. habil. K. W. Kunz seinen Vortrag unter dem Thema „Warum ist die Krebserkrankung so schwer heilbar?“ stellt.

Linguistenkreis tagte

Am 5. Februar trat der Leipziger Linguistenkreis zu seiner turnusgemäßen Arbeitssitzung zusammen. Prof. Rozicka begrüßte als Gast Frau Prof. Gulyga vom Fremdspracheninstitut Moskau, die sich zur Mitarbeit am LLK bereit erklärt hat. Als neue Mitglieder wurden Dr. Dietze von der Universitätsbibliothek und Dr. Lerdner vom Institut für Deutsche und Germanische Philologie aufgenommen. Zu den Mitgliedern des LLK sprach dann Dr. Hartung von der Arbeitsstelle für Strukturelle Grammatik an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin über die Darstellung zusammengesetzter Sätze in der generativen Grammatik.

Studenten

Dolmetscherpraktikum

Vom 1. Februar bis 11. März sind 130 Studentinnen und Studenten des Dolmetscherinstituts der Karl-Marx-Universität im Berufspraktikum als Übersetzer in Großbetrieben, Dokumentationsstellen, wissenschaftlichen Forschungsinstituten und anderen Institutionen. Seit Januar haben sie sich darauf vorbereitet. Besonders gute Erfahrungen, wie sie während des Praktikums im vorigen Jahr auf der Mathias-Thesen-Werft in Wismar und im Institut für Verwaltungs-

organisation und Bürotechnik in Leipzig gemacht wurden, bilden die Grundlage für das Übersetzungspraktikum 1965. Zahlreiche spezielle Praktikumaufgaben sollen die Studierenden zur eigenen wissenschaftlichen Arbeit anregen und helfen, Liefer in bestimmte linguistische und ökonomische Probleme des Übersetzens einzudringen. Wertvolle Anregungen erhielt die Institutsleitung auch von der 2. wissenschaftlichen Studentenkongress, die sich speziell mit den Problemen der Praxisbeziehungen beschäftigt hatte.

Auslandsbeziehungen

Reisen

Prof. Dr. Felix-Heinrich Gentzen, Leiter der Abteilung Geschichte Polens am Institut für Geschichte der europäischen Volksdemokratien, weilte vom 18. bis 21. Februar zur Teilnahme an einer wissenschaftlichen Konferenz in Katowice.

Heinz Kroske, wissenschaftlicher Assistent am Afrika-Institut der Karl-Marx-Universität, reiste Anfang Februar nach Ghana, um bis 1966 an einer Hochschule des Landes als Lektor für Politische Ökonomie zu arbeiten. Sein Aufenthalt in Ghana wird außerdem der Forschungsarbeit auf dem Gebiet der ökonomischen Zusammenarbeit unabhängiger afrikanischer Staaten dienen.

Walter Thieme, Technischer Leiter der Neurochirurgischen Klinik der Karl-Marx-Universität, weilte vom 16. bis 20. Februar in Moskau. Zweck der Reise war die Aufstellung einer speziellen Versuchsanlage für Telefon-EEG im Neurochirurgischen Institut der Akademie der Medizinischen Wissenschaften „Burdensko“, die u. a. die Übertragung verwertbarer Materials von Moskau nach Leipzig ermöglichen soll.

Kulturelles

Universitäts-Ensembles mit neuem Programm

„Ach du meine Messe“ heißt das Programm des Studenten-Kabarets „Academix“ der Karl-Marx-Universität, mit dem sie Messepublikum und Studentenschaft während der Frühjahrsmesse im Studiokeller, Nicolajkirchhof, erfreuen werden.

Die Studententheater der Karl-Marx-Universität hat zum Jubiläumjahr „Unternehmen Ölzwerg“ neu inszeniert. Anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung tritt das Louis-Fürberg-Ensemble am 1. und 2. Mai mit Füllberg „Die spanische Hochzeit“ auf.

Ein A-cappella Chorkonzert zeitgenössischer internationaler Chormusik findet am 26. 1. statt. Die Mitwirkung des Universitätschors und des Chores des Louis-Fürberg-Ensembles am Eröffnungskonzert der Jubiläumsmesse und die Aufführung einer neuen Kantate von Hans Krause-Graunitz durch den Universitätschor gehören ebenfalls zu wertvollen kulturellen Veranstaltungen, mit denen das Kulturzentrum der Karl-Marx-Universität das Stadtjubiläum bereichert. Zum Programm des Akademischen Orchesters wird ein Konzert zum Internationalen Musikfest der Sozialistischen Länder am 20. März in Berlin gehören.

Paul Dessau im Institut für Musikwissenschaft

Das Institut für Musikwissenschaft veranstaltete am 30. Januar sein letztes Kam-

merkonzert im Wintersemester 1964/65 als Wunschkonzert für Paul Dessau, aus Anlaß seines 70. Geburtstages. Der Komponist hatte sich aus seinem eigenen Werk eine Wiederaufführung des *Mohamed ben Bella* gewünscht, außerdem die fünf Lieder für Sopran und Klavier. Weiterhin gelangten zur Aufführung Hans Werner Henzes 1964 uraufgeführtes *Being besessens* für Kolortur Sopran, Harfe und vier Violoncelli, Luigi Nones *Polyfonica - Mosodia - Ritmica* und eine von Dessau bearbeitete Kantate *Mozarts (KV 619)*.

Dirigent und Pianist war Max P o m e r, dem das Institut für seinen Einsatz bei der zum Teil sehr schwierigen Probenarbeit ebenso wie für seine musikalische Leistung sehr zu Dank verpflichtet ist, insbesondere, da er sich ohne jedes Honorar zur Verfügung stellte. In diesen Dank eingeschlossen sind auch die nicht einzeln genannten Musiker von Gewandhaus und Rundfunk, die die oftmals beidlen Partien mit der zum guten Brauch gewordenen Kollegialität übernommen hatten.

Für das kommende Semester sind drei Konzerte vorgesehen; eines mit Ur- bzw. Erstausführungen von Werken junger Komponisten aus der DDR; ein zweites wird als Beitrag des Instituts zu den Jubiläumswertlichkeiten der Stadt Leipzig dem Schaffen des Thomaskantors Johann Hermann Schein gewidmet sein; im dritten Konzert wird Hermann Christian P o l s t e r seinen zu hörenden romantischen Liedern sowie, auf zeitgenössischen Klavieren von Max Pummer begleitet.

Buch- und Schriftmuseum wiedereröffnet

Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum, das seit 1950 der Deutschen Bucherei angeschlossen ist, wurde am Mittwoch vergangener Woche im Neubau der Bibliothek wiedereröffnet. Es verfügt mit über 14000 musealen Buchbeispielen über die bedeutendste Sammlung der modernen deutschen Buchkunst. Zu seinen Schätzen gehört u. a. ein Originalblatt aus der Gutenbergbibel.

Sport

Nur 17 blieben auf dem Platz

Zu einem wichtigen aber schwer erkämpften Sieg kamen die Fußballer der HSG Karl-Marx-Universität am letzten Wochenende in Lützen. Auf Schneeboden kam es zu einer temporeichen, leider aber auch bald sehr heftigen Auseinandersetzung. Die HSG verlor bereits nach einer knappen halben Stunde ihren rechten Verteidiger durch Verletzung. Zur Halbzeit führten die Lützener mit 1:0. Die zehn verbliebenen HSG-Spieler kamen nach der Pause mit frischen Kräften ins Spiel und erzielten eine leichte Feldüberlegenheit. Ein prächtiger Alleingang von Schmidt und ein zweiter Treffer von Altendorfer auf Vorearbeit von Schmidt brachten die Feldüberlegenheit dann auch zahlenmäßig zum Ausdruck. Bedauerlicherweise konnte der Schiedsrichter nach dem HSG-Ausgleich das Treffen nur durch die Herausstellung einiger Spieler (drei Lützener, ein HSG-Spieler) über die volle Spielzeit bringen.

Mit diesem wertvollen Sieg erreichte die Universitäts-Elf den 8. Platz und damit den Anschluss ans Mittelfeld.

Prof. Dr. R. Lauterbach 50 Jahre

Am 25. Februar feiert Herr Prof. Dr. rer. nat. habil. Robert Lauterbach seinen 50. Geburtstag. Gleichzeitig blickt er in diesem Jahr auf eine mehr als 25jährige Berufspraxis auf geologischem und geophysikalischem Gebiet zurück.

Sein Schaffen konnte sich deshalb so fruchtbar entfalten, weil es ihm gelang, einerseits Geologie und Geophysik, andererseits wissenschaftliche Forschung und Tätigkeit in der Volkswirtschaft engstens miteinander zu verbinden und seinen Studenten diese wichtigen Zusammenhänge zur Richtschnur ihres Studiums und späteren Berufseinsatzes werden zu lassen. Durch seine tägliche Arbeit beweist Prof. Lauterbach ständig, daß es zwischen diesen Gebieten keine Trennung geben darf. Nur so sind die volkswirtschaftlichen Aufgaben der Lagerstätten-erkundung für sein Institut und die Praxis am besten zu lösen.

Als Direktor der Institute für Geophysikalische Erkundung und Geologie der Karl-



Marx-Universität und 1. Vorsitzender der Geologischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik tritt er stets beispielgebend in Lehre, Forschung und Produktion für die Synthese der Wissenschaften ein.

In zahlreichen Veröffentlichungen spiegelt sich seine breite wissenschaftliche Forschungstätigkeit wider, die von den Gebieten der Lagerstätten-erkundung, der regionalen Interpretation geologisch-geophysikalischer Beobachtungen, der geophysikalischen Meß- und Auswertemethodik und der petrophysikalischen Untersuchungsmethoden mit den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten gamma-spektrometrischer Verfahren bis zu den Grenzgebieten der Geophysik in der Chemie, Botanik, Landwirtschaft, Archäologie und Paläontologie reicht.

Für seine verdienstvolle Tätigkeit, die er auf verschiedenen Gebieten zum Wohle der Deutschen Demokratischen Republik leistete, wurde Prof. Lauterbach unter anderem mit der Verleihung des „Vaterländischen Verdienstordens in Bronze“ geehrt.

Wir wünschen Herrn Prof. R. Lauterbach, unserem Lehrer und Vorbild, noch viele Jahre weiteren, erfolgreichen Schaffens bei bester Gesundheit. Gleichzeitig dürfen wir ihm auch den Dank und die Glückwünsche seiner ehemaligen Schüler sowie der jetzigen Studenten seines Institutes übermitteln.

Die Mitarbeiter der Institute für Geophysikalische Erkundung und Geologie der Karl-Marx-Universität Leipzig

„Deutsch als Fremdsprache“

Unter diesem Titel gibt das Hecker-Institut seit über einem Jahr eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift für Theorie und Praxis des Deutschunterrichts für Ausländer im Auftrag des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen heraus. Viele Stimmen aus dem Ausland, aber auch aus dem Inland bestätigen, daß damit ein langgehegter Wunsch breiter Kreise ausländischer Deutschlehrer und Germanisten sowie der Lehrer, Lektoren und Dozenten, die in der Republik die deutsche Sprache als Fremdsprache an Ausländer vermitteln, in Erfüllung gegangen ist. Das große Interesse des Auslands an dieser Neuerscheinung läßt erkennen, daß die bisher auf dem Gebiet des in unserer Republik noch jungen Lehrfaches geleistete Arbeit internationale Anerkennung gefunden hat. Die Herausgabe der Zeitschrift ist aber auch ein Zeichen des quantitativen und qualitativen Wachstums des Ausländerstudiums in der DDR. In dem kurzen Zeitraum von 1952 bis jetzt stieg die Zahl der Ausländer auf jährlich durchschnittlich 700 Studierende aus über 80 Län-

dern aller Kontinente, die sich in einem Einjahreslehrgang oder in einer mehrjährigen Ausbildung sprachlich und zum Teil fachlich auf ein Hoch- oder Fachschulstudium in der DDR vorbereiten. Der erste Jahrgang der Zeitschrift läßt ihr Anliegen erkennen: Sprachwissenschaft und Sprachunterricht streben zu einer sinnvollen praxisbestimmenden Verbindung. Noch überwiegen die anspruchsvollen sprachwissenschaftlichen Beiträge, und es sollte das Ziel sein, in der Zukunft die Praxis des Deutschunterrichts als Fremdsprachenunterricht stärker zu Wort kommen lassen. Während in den Beiträgen zu Fragen der Sprachwissenschaft in lobenswerter Weise um die neuen und neuesten Ergebnisse der Forschung gerungen wird, werden in den Arbeiten zur Methodik des Faches nur zögernd die Probleme des modernen Fremdsprachenunterrichts behandelt, die sich aus der sich im internationalen Maßstab durchsetzenden Technisierung des Unterrichts durch Verwendung von Tonband, Tonfilm, Dias, Sprachlabors und Sprachkabinetten, aber auch durch Programmierung und Modellierung des Lehrstoffes ergeben. Beiträge ausländischer Fachkollegen lassen eine erfreuliche Tendenz erkennen: Sie wollen nicht nur Abnehmenden und Lesern, sondern aktive Mitarbeiter und Gestalter der Zeitschrift sein, um sie zu

einem Organ des internationalen Erfahrungsaustausches zu machen. Vielfältige Anregungen für die praktische Unterrichtsarbeit enthalten die Rubriken: „Unsere Wortschatzzeit“, „Briefkasten“ und „Neues aus der DDR“. Die Beiträge zu Leipzig, Dresden und Berlin vermitteln dem ausländischen Lehrer wertvolles Wissen über das wirtschaftliche, kulturelle und politische Leben in unserer Republik. Schließlich weist die Rubrik „Bibliographisches“ auf neueste Literatur der DDR hin und gibt aufschlußreiche Hinweise zu Inhalt und Bedeutung des betreffenden Werkes. Die Absicht, jedes Heft mit einer eingetragten Bildseite erscheinen zu lassen (s. Heft 4/1964), ist nur zu begrüßen. „Deutsch als Fremdsprache“ wird im Verlag Zeit im Bild Dresden hergestellt. Daß damit auch Qualität in Form und Gestaltung gesichert sind, braucht nicht besonders betont zu werden.

Danie Alighieri, Die Göttliche Komödie; Festausgabe zum Dante-Jahr 1965, Deutsche Übertragung von Karl Witte, Herausgegeben von Werner Bahner. Nach 90 Silberstichzeichnungen von Sandro Botticelli, im Lichtdruck reproduziert, Format 18,7 mal 27 cm. Etwa 480 S., Leinen etwa MDN 35,-. Ersterband im April 1965, Reclam-Verlag, Leipzig.

Zum 700. Geburtstag von Dante (Mai 1965) erscheint sein geniales Werk, das man als den Gipfel der europäischen Literatur des Mittelalters bezeichnen darf. Es hat durch die Jahrhunderte hindurch seine dichterische Kraft und unmittelbare Aussage bewahrt. Die Übertragung von Karl Witte, die 1885 erstmalig erschien, gilt als eine der klassischen Dante-Übersetzungen. Sie verzichtet auf den Reim zugunsten von sprachlicher Präzision und klanglicher Schönheit.

Die Zeichnungen von Sandro Botticelli, die genial die klassische Mitte zwischen Gegenständlichkeit und symbolischer Andersartigkeit halten, während dem dichterischen Vorbild auch im kleinsten Detail die Treue. Mit sparsamsten künstlerischen Mitteln wird der Erkenntnisweg des mittelalterlichen Menschen nachgezeichnet: von seinen irdischen Leiden im Inferno bis hin zur Erlösung und Erlichtung im Paradies.

„Deutsch-Italienische Beziehungen im Bereich der Sprache und Kultur.“ Aufsätze und Studien Hrg. von B. Havránek und R. Fischer. Redaktion: E. Eichler, J. Filippec, R. Fischer, B. Havránek, P. Frost. Mit 3 Karten und 7 Abb. (Abbd. Sächs. Ak. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. Bd. 87, H. 2), Akademie-Verlag, Berlin 1965, 219 S., MDN 24,-.